

Gesa Will – Blaue Tomaten

Buchvorstellung

„BLAUE TOMATEN“ ist mehr als eine Zeichenschule. Die Künstlerin Gesa Will hat ihre ganz persönliche Lehre entwickelt. Sie zeichnet mit Kopf und Herz und schreibt dazu mit Poesie. So ist dieses Buch zugleich eine Aufforderung zum Suchen und Erkunden – es erzählt von der Wahrnehmung kleinster Dinge, vom Scheitern und Gelingen, von Begeisterung und Liebe.

Leonardo da Vinci sagt: „Die Zeichenkunst besitzt so außerordentliche Eigenschaften, dass sie nicht nur den Werken der Natur nachgeht, sondern unendlich viel mehr hervorbringen kann.“

Der zweite „Autor“ im Buch ist Leonardo da Vinci (1452 - 1519), Renaissancekünstler und Genie. Als virtuoser Zeichner hat er die Welt mit dem Stift erforscht. Die überlieferten Aussagen Leonardos verblüffen noch heute. Gesa Will hat sie für uns ausgewählt – sie ziehen sich als blauer Faden durch dieses Buch.

So der Klappentext – ich hatte die Ehre, ihn für dieses Buch verfassen zu dürfen.

Zuerst einmal möchte ich Sie ganz herzlich zur Buchvorstellung der BLAUEN TOMATEN begrüßen. Ich werde Ihnen von den Hintergründen des Buchprojekts berichten, vom Werdegang der Künstlerin und über die Entstehung des Buches ein bisschen aus dem

Nähkästchen plaudern.

Es freut mich sehr, dass Gesa will mich gefragt hat, diese Rede zu halten. Unsere Wege haben sich seit 30 Jahren immer wieder gekreuzt. In den 1990er Jahren haben wir beide in Gostenhof gewohnt, nur wenige Häuser voneinander entfernt. Unsere Jungs waren Schulfreunde. Dann trafen wir uns wieder, als beteiligte Künstler beim Kunstprojekt Karlshof in Ellingen, das waren wunderbare Ausstellungen dort! Später ging eine Freundin von mir zu Gesa in den Atelierkurs. Sie war sehr glücklich darüber und konnte sich mit Wolkenbildern, die sie bei Gesa malte, ganz neu verwirklichen.

Vor etwa einem halben Jahr, wandte sich dann Christian Fritsche mit seinem Verlag Edition Promenade an mich, ob ich ein Buch von Gesa Will gestalten möchte. Christian und ich haben bereits zwei Künstlerbücher gemeinsam gemacht: Eines mit der Zeichnerin Corinna Smok und das andere mit Günter Derleth, dem bekannten Lochkamera-Fotografen.

Zuerst möchte ich Ihnen über den Werdegang der Künstlerin erzählen.

Gesa Will wird 1945 in Schleswig-Holstein geboren. Ihre Kindheit und Schulzeit ist geprägt von vielen Ortswechseln: unter anderem auf der Insel Amrum, in Bad Godesberg, Paris und München.

Grafik und Malerei studiert sie in München und Köln.

Während ihres Studiums unternimmt sie große Auslandsreisen nach Südeuropa: Frankreich, Spanien und weiter nach Marokko. Und nach Osteuropa, Bulgarien, Türkei, Iran, Afghanistan (ihre große Liebe) und Pakistan. Warum sind diese Reisen so wichtig für sie? – Es ist die Freiheit, Freiheit erleben nach einer autoritären Erziehung.

Im eigenen Grafikdesign-Studio liegt dann ihr Schwerpunkt im Bereich Modeillustration, Zehn Jahre arbeitet sie als Grafikerin ... dann Familienpause, 3 Kinder ... Sie hat genug von der Mode- und Werbewelt. 1987 zieht sie nach Nürnberg und hat den starken Wunsch ihr eigenes Ding zu machen. Und das tut sie auch. Erst schreibend: zwei Kinderbücher und Theaterstücke sind in dieser Zeit entstanden. Der Impuls zu malen aber ist noch größer! Anfangs sind es Pastelle, auch großformatig.

Im Schaufenster der Musikschule Ziegler stellt sie eines der Pastelle aus und eine Frau ist begeistert davon. Die Frau fragt, ob sie Kurse gibt? – Nein. – Ob sie ihr das beibringen könne? – Nein. Sie alleine bei ihr im Atelier, das ginge nicht. – Die Frau fragt: wieviele Personen müssten es sein, dass sie einen Kurs gibt? – Gesa überlegt kurz. Vier. – Kurze Zeit später meldet sich die Frau wieder bei ihr, sie ist jetzt zu viert und Gesa gibt ihren ersten Atelierkurs. Bald sind es vier Gruppen, ein Montagskurs, ein Dienstagskurs, usw.. Ihre Schüler müssen erstmal Zeichnen lernen – da ist sie streng – dann klassische Malerei, Farbenlehre, Perspektive, Kompositionslehre, alles mit praktischen Übungen. Vorbild sind ihr dabei die „Kölner Werkschulen“, *die* Kunsthochschule, die für Gesa Will

so prägend war. Die Kölner Werkschulen sind stark am Bauhaus orientiert, mit einer Kombination aus freien und angewandten Klassen.

Zum Wesen ihrer Lehre sagt die Künstlerin: „Erst genau hinschauen, studieren, untersuchen, ... später kann man alles abschütteln.“

Form und Inhalt hängen immer zusammen. So zum Beispiel bei der Betrachtung eines gedrehten Grashalms, da kommen ihr Gedanken über „Wendungen“. Und es schließen sich Bögen und führen zu etwas Ganzheitlichem.

Ein Zitat, das ihr Wesen sehr schön charakterisiert: „Ich begeistere gern, stecke sie an.“

Nun möchte ich Ihnen einen kleinen Einblick geben, in die Entstehung des Buches „Blaue Tomaten“.

Zu Beginn des Projekts habe ich mir zwei Fragen gestellt:

1. Braucht es noch ein Buch über das Zeichnen?
Während der Arbeit am Buch war ich bei Boesner, um mir die vielen Zeichenschulen anzusehen. Warum noch eine?

2. Geht das, sich in einem Buch mit Leonardo da Vinci in Verbindung zu bringen? Ist das nicht ein bisschen hoch gegriffen?

Im weiteren Verlauf konnte ich beide Fragen bald mit

„ja“ beantworten.

Zuerst möchte ich mich der zweiten Frage widmen, Leonardo: Ja, das geht, und sogar sehr gut! Denn Gesa Will stellt sich niemals auf eine Stufe mit dem Renaissance-Genie. Im Gegenteil, aus dem gesamten Buch spricht eine große Bewunderung für den Meister. Es ist vielmehr die Haltung, welche die beiden verbindet. Das Sehen, der Blick auf die Natur, das zeichnende Erforschen. Und so sind es Leonardos Aussagen, Zitate von ihm, die sich als Faden durch das Buch ziehen. Wir werden es dann in Gesas Lesung hören.

Und zur ersten Frage: Noch ein weiteres Buch über das Zeichnen? – Eindeutig Ja! Denn ich muss sagen, ich war recht enttäuscht von den Zeichenschulen, die ich da bei Boesner durchgeblättert habe. Da geht es in den meisten Büchern erstens um die Technik, zweitens um die Technik und drittens um die Technik, ... ohne Seele! Bei Gesa will hingegen geht es um das Sehen, um das Wahrnehmen, um Reflektieren, um Erkennen, und was Gesa sehr wichtig ist: um die Lust am Zeichnen. Geschrieben in einer lebendigen, sehr persönlichen Sprache, ich wollte gar nicht aufhören zu lesen. Gerade die persönliche Handschrift ist es – in den Zeichnungen wie in den Texten – welche die Qualität dieses Buches ausmacht. Und so haben wir hier nicht nur eine Zeichenschule vorliegen, sondern zugleich auch ein Künstlerbuch.

Dieses Buch ist das am besten vorbereitete, das ich bisher gestaltet habe, denn Gesa kam bereits mit einem nahezu fertigen Buch zu mir.

Zur Vorgeschichte: Gesa hatte beschlossen, Ihre Lehrtätigkeit zu beenden. Zuerst war es ein Krankenhausaufenthalt, der sie zu einer Pause zwang, dann kam Corona. Sie sah es als Zeichen für eine Veränderung. Für sich selbst dokumentierte sie nun ihre Gedanken und Erfahrungen aus 30 Jahren Atelierkurse. Sie begann zu schreiben und gleichzeitig auch zu gestalten und zu illustrieren. Leonardo begleitete sie dabei, es scheint, als hätte er ihr von der Seite seine Erfahrungen zugeflüstert.

So war das Manuskript, das ich im Mai dieses Jahres erhielt, ein ungebundenes, aber bereits konzeptionell fertiges Buch, bestehend aus Gesas Zeichnungen und Texten. Und Repros einer Profifotografin gab es auch schon.

Was hatten wir, meine Mitarbeiterinnen Michaela Voß, Steffi Probst und ich da noch zu tun? – Nun, es galt, ein Cover zu gestalten, ganz wichtig, und das brauchte tatsächlich mehrere Entwurfsphasen. Die Idee des Verlegers, die blauen Tomaten NICHT auf dem Buchtitel abzubilden, gefiel Gesa und mir sehr gut. Aber welches Bild dann? Welche Schrift, welche Farbe, welcher Hintergrund – in der Kombination ergeben sich Millionen von Möglichkeiten!

Christian Fritsche lektorierte die Texte und begleitete den Gestaltungsprozess. Mit allen Zeichnungen, die Gesa dafür angefertigt hatte, wäre das Buch zu umfangreich geworden. Wir mussten also eine Auswahl treffen.

Michaela Voß hat die Repros hervorragend bearbeitet. Wir legen hierbei sehr viel Wert auf die Wiedergabe des Zeichenpapiers, Gesa Will verwendet ja unterschiedlichste Untergründe wie Packpapier, Ingres Papier, Transparentpapier. In Verbindung mit dem Naturpapier, das wir als Bedruckstoff ausgewählt haben (es hat den wundervollen Namen Kamiko Fly Suna) entsteht auf manchen Seiten der Eindruck, die Bilder wären direkt in dieses Buch gezeichnet. Auch die raue Haptik ist nah an der von Zeichenpapier.

Dann geht es weiter: Welchen Überzug soll das Hardcover bekommen? Vorsatzpapier, Kapitalband, ... usw. – darum liebe ich das Gestalten von Büchern – es ist ein komplexes Zusammenspiel aus Bildern und Typografie, aus Farben und Layout, aus unterschiedlichen Materialien, aus Druck und Bindung und letztlich ist es die Dramaturgie – von vorne nach hinten oder von hinten nach vorne – die ein Buch lebendig werden lässt.

Wir Buchgestalter freuen uns sehr darüber, dass die Künstlerin mit dem fertigen Ergebnis zufrieden ist.

Gesa wird Ihnen nun aus zwei Kapiteln der BLAUEN TOMATEN vorlesen, aus dem ersten Kapitel „Warum denn zeichnen“ und aus dem Kapitel „Die schöne Kraft“. Ich hoffe, sie weckt auch bei Ihnen, die „Lust am Zeichnen“.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Achim Weinberg, im Oktober 2022